

Auf den Spuren der Architekten Metzendorf

Heinrich Metzendorf (1866 – 1923)

Heinrich Metzendorf wurde 1866 als Sohn eines Steinmetzmeisters in Heppenheim geboren. Im elterlichen Betrieb erlernte er das Maurer- und Steinmetzhandwerk. Er studierte einige Semester Architektur an der damaligen Landesbaugewerkschule Darmstadt und an der Technischen Hochschule Darmstadt. Nach Anstellungen in verschiedenen Architekturbüros in Darmstadt und Elberfeld ließ er sich 1895 als selbständiger Architekt in Heppenheim nieder. Zwei Jahre später übersiedelte er mit seinem Büro nach Bensheim. 1901 ernannte ihn Großherzog Ernst Ludwig zum Professor. Zwischen 1899 und 1905 arbeitete Heinrich Metzendorf eng mit seinem jüngeren Bruder Georg Metzendorf (1874-1934) zusammen, der durch den Bau der Siedlung Margarethenhöhe in Essen Berühmtheit erlangte.

In Auseinandersetzung mit der Architektur des Historismus fand Heinrich Metzendorf bald zu einem eigenen baukünstlerischen Ausdruck, der dem „Landhausstil“ der Jahrhundertwende zuzuordnen ist.

Charakteristische Merkmale sind die Verwendung von Sandstein, Sprossenfenstern, Biberschwanzziegeln oder Odenwälder Holzschindeln, die in der Tradition des regionalen Handwerks und Bauens stehen.

Der „Baumeister der Bergstraße“ Heinrich Metzendorf plante mehr als 400 Bauten und entwarf auch die jeweils dazugehörigen Innenausstattungen.

Das Höhnsche Villenviertel

Das Höhnsche Villenviertel entstand zwischen 1896 und 1912 nach Entwürfen von Heinrich und Georg Metzendorf. In dieser Zeit wurde die Bergstraße als beliebter Standort für Wohn- und Alterssitze entdeckt.

Auftraggeber des Villenviertels auf dem Maiberg war der Weinhändler Wilhelm August Höhn (1852 – 1912). Er finanzierte die Erbauung und verkaufte die Häuser schlüsselfertig.

Heinrich Metzendorf berücksichtigte in seinen Planungen die Lage oberhalb der Altstadt und den freien Blick in die Rheinebene und konnte so eine optimale Besonnung der Schauffassaden und Vorgärten erreichen.

